

„Er ist heut gut gelaunt!“ sagte die hochgeputzte, hart gebaute und in ihrem bunten Kleide immer noch reich geschmückte Matsusha, als ich eines Nachmittags in die Stube trat und meiner süßlichen Vlog im Lehnstuhl einnahm.

„Wer ist?“ Sie sehen ja selber ganz besonders gut gelaunt aus?“ fragte mich Matsusha lachend, indem sie mir die Hand zeigte und mit ihren klugen, braunen Augen, die schon in der Ferne ruhten, mich durch die Stube in die einen jeden Bauer der Umgegend umherleitete.

„Sofort auch die Zahl der von ihm zu entrichtenden Hühner, Enten u. dgl.“

„m. erkennen, zum Gärtchen hinweise.“

„O, d. h. der Matsusha Jwon, ein hochgemachener Greis mit mächtig gerötheter Backsteinse, mit langer grauen Haaren und grauem Bart, arbeitete dort in feinem engen und bis an den Boden reichenden grauen „Podaschissii“ (Unteroutane) an den geliebten Rosenblättern und sang ein freudiges Kirschenlied dazu.“

„Er schien wirklich in gehobener Stimmung zu sein.“

„Gott vergelt's, der singt jetzt in der Sommer ein Oclerlied! Das nennen man Freude!“ rief Matsusha und lachte wieder.

„Nun, Matsusha, was ist denn bei Jwon passiert?“ fragte ich nochmals, indem ich das Schädeln mit eingefloderten Rosenblättern in Empfang nahm.

„Einen Brief haben wir erhalten!“

„Einen Brief aus Petersburg!...“

Matsusha klemmte ihre harten Arme auf den Tisch, doch mir und fuhr leicht fort: „Der Junge hat das Examen bestanden... vom vierten!... zum fünften Aufzuge.“

„Die alte Frau lag mich in ihrem Triumph durchdringend an: „Nach einem Jahr hat er alles fünf Jahresfrist hinter sich und ist Doktor, gerade so wie Sie!“

„Nun was denken Sie, was soll ein elterlicher Herz dazu sagen!“

Die Russen tituliren den Popen „Baischka“, die Bäterchen, die Frau des Popen „Baischka“-Mutterchen.

*) An großen Feiertagen machen die Vopen einen Rundgang in den Gemeinden, wobei in jedem Hause ein kurzes Gebet gesprochen und dafür reiche Bente an Nüßern, Eiern, Kuchen, Weinbrand u. dgl. m. entgegen- genommen wird. In den meisten Häusern nimmt der Vope sammt seiner Kriester bei dieser Gelegenheit etwas Nüßliches an Eßzen und Trinken ein.

Es junge Mädchen lateinischen Unter-
richt und wie eine dortige Zeitung be-
hauptet, zu lernen, wie sie mit ihren
älteren Gattin und mit dessen Gehalt
mit \$15 per Woche auskommen.

(Eine Erzählung aus der Gegenwart.)

fröhlich aussehe, der frischen Luft bedürfe und Spazierfahrten unternehmen müsse. Am Abend empfiehlt sie mir Zerstreuung und wir besuchen gemeinschaftlich das Theater. Welche

dabon. Aber des Nachts, da der Schlaf meine Augen floh und die Borgä

Das wird wohl kein Mensch lesen,
Mülvier's Werk, der Sturz des Kai-
sers, bereits aller Welt bekannt ist.

„Nach Borberg!“ befahl der Gutsbesitzer Grundmann, in den Wagen f

Egelskinnlade...“
Schüler: „Was ist das, Herr Lehrer?“
Dorfschulmeister (zeigt auf seine
Kinnladen): „Das ist das hier!“

Bei'm „Gold'nen Adler“ im alten Rom
Da war der Wein nicht bitter,

Kind: „Schweinsdärme, Rindsdärme.“
 Lehrer: „Welche noch?“ — Alles
 schweigt. Da erhebt sich ein kleiner
 Junge von der letzten Bank und schreit:
 „Küchdärme!“